

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 133.

Neuenbürg, Samstag den 23. August

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Aufent eines Verschollenen.

Für den am 26. April 1820 geborenen Johann Michael Reichstetter von Salmbach wird seit 1884 ein Vermögen von 110 M pflegschaftlich verwaltet. zc. Reichstetter, längst verschollen, hat nunmehr das 70. Lebensjahr zurückgelegt und ergeht an ihn bezw. seine Leibeserben hiemit die Aufforderung sich

binnen 90 Tagen

hier zu melden, widrigenfalls Reichstetter für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter seine erbberechtigten Anverwandten angeordnet werden würde.

Den 20. August 1890.

Oberamtsrichter  
Lägeler.

Revier Liebenzell.

### Verkauf von Stammholz und Hengholz.

Am Mittwoch den 27. August  
vormittags 9 Uhr

im Löwen in Biefelsberg aus dem Staatswald Breitacker und Schmidrain:

16 St. Tannen-Langholz mit 4 Fm. IV. Kl., 59 dgl. unentriehete tannene Baustangen mit 10 Fm. V. Kl., Km. Nadelholz: 16 Scheiter, 54 Prügel, 10 Anbruch.

Revier Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. August  
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Unt. Hofberg, Margenlager der Gut Dobel, sowie vom Scheidholz der Guten Dobel und Rothensol:

7 Km. buch. Scheiter, 6 Km. birf. Prügel, 2 Km. Nadelholz-Scheiter, 6 Km. Nadelholz-Prügel, 27 Km. Eichen-Anbruch, 64 Km. Laubholz-Anbruch u. 1338 Km. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Dobel.

Wildbad.

### Straßen-Sperre.

Anlässlich des am Montag den 25. d. Mts. hier stattfindenden Jahrmakts ist die Hauptstraße hiesiger Stadt an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 20. August 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

Revier Herrenalb.

### Berichtigung.

In dem Holzverkaufs-Inserat in Nr. 129 d. Bl. soll es am Schluß heißen statt 862 Km. Nadelholz-Prügel Nadelholz-Anbruch.

Revier Calmbach.

### Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. August  
morgens 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach: Distr. Meistern, Abt. Ailesteich:

Km.: 28 tann. Rinde, 33 dto. Reispügel, 6 buch., 68 tann. Anbruch,

Distr. Heimenhardt, Abt. Sol:

Km.: 57 tann. Rinde, 26 dto. Reispügel, 74 tann. Anbruch,

Distr. Heimenhardt, Abt. Tafel:

Km.: 27 tann. Rinde, 16 dto. Reispügel, 37 tann. Anbruch,

Distr. Kälbling, Abt. Bord. Jägerhütte:

Km.: 3 tann. Scheiter,

Distr. Kälbling, Abt. Zellerholz:

Km.: 114 tann. Rinde,

Distr. Heimenhardt, Abt. Dachsbau:

Km.: 7 buch., 17 tann. Anbruch,

Distr. Eiberg, Abt. Kreuzstein:

Km.: 6 buch., 29 tann. Anbruch, 2 buch., 6 tann. Reispügel,

Distr. Eiberg, Abt. Windplatte:

Km.: 16 tann. Koller, 9 dto. Prügel, 170 dto. Rinde, 7 eich., 8 buch., 275 tann. Anbruch, 128 tann. Reispügel, 15 tann. Derbstangen II. u. III. Kl.,

Distr. Heimenhardt, Abt. Dachsbau:

105 tann. Derbstangen I.—V. Kl., 160 Hopfenstangen I.—V. Kl., 15 Reispügel III. Kl.

und Reisch in Flächenlosen vom Schlag im unteren Forstn. G'fall, vom Scheidholz am Eyachthalhang in Reich's und Klein's Gut.

Straßenbau-Inspektion Calw.  
Oberamt Neuenbürg.

### Veraccordierung der Beifuhr von Unterhaltungs-Material auf Staatsstraßen.

Die Beifuhr des Unterhaltungsmaterials auf nachbezeichnete Lieferungsdistrikte der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad wird im Submissionsweg vergeben:

1. von Km. 10,7 bis 13,7 Wärdter-district Nr. 5 jährlich erforderlich 150 Rbm. Porphyr,
2. von Km. 14,1 bis 16,8 Wärdter-

district Nr. 6 jährlich erforderlich

150 Rbm. Porphyr,

3. von Km. 18,0 bis 20,8 Wärdter-district Nr. 7 jährlich erforderlich 140 Rbm. Splitt.

Die Accordsbedingungen liegen vom 28.—30. August bei der Straßenbau-Inspektion Calw auf und können gegen Er-satz der Kosten für die Abschrift von dort bezogen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Beifuhr geneigt sind, haben ihre nach Preisen für den Rbm. auszudrückende Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Lieferung von Unterhaltungsmaterial auf Staatsstraßen im Oberamtsbezirk Neuenbürg“ bezeichnet längstens bis

30. August 1890,

nachmittags 2 Uhr

bei der Inspektion in Calw portofrei einzu-reichen, worauf eine Stunde später die ur-tundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Bei-legung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu be-werben.

Calw den 20. August 1890.

Straßenbau-Inspektor Stuppel.

Neuenbürg.

### Lieferung von Schiebkarren für Straßenwärter.

Die Amtskorporation bedarf auf 1. Oktober d. J. für ihre Straßenwärter, frei nach Neuenbürg geliefert, 23 eiserne zweirädrige Schiebkarren von derselben Gestalt und Beschaffenheit wie diejenigen neuester Konstruktion der Staatsstraßen-wärter.

Die Lieferung soll im Submissionsweg vergeben werden, daher werden Lieferungs-lustige ersucht, ihre Angebote bis zum 2. September d. J.,

mittags 12 Uhr

schriftlich und verschlossen unter der Auf-schrift

„Angebot auf Schiebkarrenlieferung“ an den Oberamtswegmeister Link hier einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am 2. September nachmittags 2 Uhr in dem Geschäftszimmer der Oberamtspflege im Rathause hier statt.

Den 21. August 1890.

Oberamtspfleger Oberamtswegmeister  
Wefinger. Link.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwogers und Onkels

**Mar Deisch,**  
Graveur,

für die vielen Besuche und Erquickungen während seines Krankseins, für die zahlreichen Blumenpenden und die Leichenbegleitung, den erhebenden Gesang des Turnergesangsvereins, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Delan Franz, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie Deisch.

Neuenbürg.  
Schönste, stielfreie

### Zibeben und Rosinen

in frisch eingetroffener Ware empfiehlt billigt

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

### Ein roter Schnauzer

ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Kosten abgeholt werden bei

R. Silbereisen, Bäcker.

Neuenbürg.

### Ganzes Welschkorn, Welschkornmehl ohne Griesabzug und gerissenes Welschkorn

zu Bierdejutter frisch eingetroffen empfiehlt billigt

R. Silbereisen, Bäcker.

### 25 Mark Belohnung.

In den Gemeindejagden Grunbach und Kapfenhardt wird vielfach gewildert und erhält derjenige, welcher die Thäter zur Anzeige bringt, so daß sie gerichtlich belangt werden können, obige Belohnung. Anzeigen sind zu erstatten an

G. Schnürle in Pforzheim.

Höfen.

### Das Dehmdgras

von 2 Morgen und

### 300 Liter Bratbirnenmoß

hat zu verkaufen

Kustnauer.

Birkenfeld.

### Ein solider Viehfütterer

findet alsbald Stelle bei

Fr. Delschläger z. Adler.

# Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. August 1890: 74 500 Pers. mit 579,200,000 Mark  
 Bankfonds am 1. August 1890 . . . . . rund 164,450,000 Mark  
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . . . rund 211,210,000 Mark  
 Dividende der Versicherten im Jahr 1890 . . . . . 6,187,866 Mark

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System 29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 125 % der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Theod. Weiss in Neuenbürg.  
 Carl Böhner in Wildbad.

Hamburg - Amerikanische

## Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express-  
 Postdampfschiffahrt

### Hamburg-New York

Southampton anlaufend

### Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

|                      |          |                       |
|----------------------|----------|-----------------------|
| Hävre - Newyork.     | zwischen | Hamburg - Westindien. |
| Stettin - Newyork.   |          | Hamburg - Havana.     |
| Hamburg - Baltimore. |          | Hamburg - Mexico.     |

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blaid a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg, W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, G. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in Wildbad. (1011)

Montag den 25. d. M.

## Vieh-Markt

in Langenbrand.

### Gesuch.

In eine Restauration in Pforzheim wird ein geordnetes Mädchen, das selbstständig kochen kann, gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsf. d. Bl.

Neuenbürg.

### Limburgerkäse

Ia. Qual., sowie vollsaftigen

### Emmenthaler Käse

empfiehlt

W. Röd an der Brücke.

Wildbad.

Ein wohlherzogener

### Junge

kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

Gustav Pfau, Bäckermeister.

Neuenbürg.

### Einen Küchenschrank

mit 8 Schubladen und einen Kleiderkasten hat zu verkaufen

Karoline Müller.

Russische Prämien-Anleihe von 1866. Die nächste Ziehung findet am 13. September statt. Wegen den Coursverlust von ca. 230 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 2,25 pro Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 21. Aug. Ueber den Aufenthalt des Afrikareisenden Dr. Peters und seines Begleiters Oskar Borchert ist der Notiz in der letzten Nummer noch nachzutragen, daß beim Abendkonzert auf dem Kurplatz am Dienstag, zu welchem sich beide Herren erstmals einfanden, ein Kurgast den überraschten Anwesenden die Mitteilung machte, daß sich der verdienstvolle Reisende, der auf seinem Zug in dem schwarzen Weltteil schon totgeglaubt worden sei, unter den Anwesenden befinde, indem er ein allerseits begeistert aufgenommenes Hoch unter dem Tusch der Musik ausbrachte. Am Mittwoch brachte die Kurkapelle dem gefeierten Gründer unserer ostafrikanischen Provinz ein Ständchen. Abends besuchte Hr. Dr. Peters die Theatervorstellung und bewegte sich überhaupt in ungezwungener Weise unter dem Bad-Publikum. Am Donnerstag mittag ist derselbe wieder abgereist und zwar über Nürnberg nach Berlin, wo ihm zu Ehren am Samstag abend ein Festmahl seitens des Emin-Pascha-Komitees stattfindet. In einiger Zeit gedenkt Hr. Dr. Peters zu längerem Kuraufenthalt hierher zurückzukehren.

### Kronik.

Deutschland.

Zu den zahlreichen friedlichen Stimmen, welche sich bereits in England, Oesterreich, Deutschland und allerwärts über die russische Reise des Kaisers Wilhelm erhoben haben, gesellten sich in letzter Stunde auch die russischen amtlichen Blätter und selbst der „Grafhdanin“; besonders



freundlich äußerten sich „Swjat“ und „Nowosti“, welsch letzteres Blatt bemerkt: Rußland müsse im eigensten Interesse auf jegliche Dienstleistung verzichten. Was die bulgarische Frage betrifft, so hänge alles von Oesterreich ab. Rußlands Wünsche bleiben unverändert, Oesterreich werde denselben schwerlich Rechnung tragen. In dieser Frage bleibe alles der Zukunft überlassen. Möglich sei nur ein modus vivendi zur Vermeidung von Konflikten.

Die Teilnahme des deutschen Reichslanzlers v. Caprivi an der russischen Reise gilt für besonders bedeutsam. Da Alexander III. bekanntlich sein Vertrauen auswärtigen Staatsmännern nur schwer schenkt, wenn er es aber erst gewährt, auch daran festhält, so wollen Kenner seines Wesens und Charakters darauf aufmerksam gemacht haben, daß er auch bei seinem jüngsten Besuche in Berlin erst ganz zuletzt aufgethaut sei und sein Abschied von Berlin sich nach etwas kühler Begrüßung recht herzlich gestaltet habe.

Als Soldat ist der Zar energisch und schneidig und die beiden Herrscher treffen sich in ihrer Eigenschaft als tüchtige soldatische Führer, denn auch der Zar liebt es, an der Spitze seiner Truppen und in Parforce-Leistungen soldatischer Tüchtigkeit und Kraftleistungen zu glänzen. Kaiser Wilhelm genießt besonders als Kavallerist die volle Anerkennung des Zaren, der auf technische Leistungen der Reiterei hohen Wert legt.

In Oesterreich vertraut man so fest der friedlichen Strömung in Rußland, daß man sich fast gänzlich der innern Politik zugewendet hat. Es gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, daß nachträglich eine Veröhnung mit den Tschechen zustande kommt, obwohl gerade jetzt anlässlich des Sängersfestes in Wien die deutsch-nationale Strömung wieder in den Vordergrund getreten ist und man für die beiden Kaiser Äußerungen der Sympathie Ausdruck giebt. Immerhin bleibt es sehr bemerkenswert, daß während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in Rußland keinerlei Zweifel an der Festigkeit der Allianz in Wien auftaucht.

An den russischen Manövern nimmt auch eine österreichische offizielle militärische Vertretung teil. Wäre Rußland nicht durchaus friedlich gesinnt, so würde es nicht so allseitig mit offenen Karten spielen.

Auch die französische Presse bequemt sich schließlich, die friedlichen Zwecke der Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland zu betonen. In Paris und London beschäftigt man sich, besonders an den Börsen, jetzt viel mit der Zukunft Amerikas. Mit der Ruhe in den Vereinigten Staaten ist man sehr zufrieden und in Paris stimmt man sogar der Politik zu, welche den Preis des Silbers zu erhöhen gedenkt.

Dagegen beunruhigen mit Recht die Verhältnisse in Zentralamerika und in Mexiko. Mexiko gilt für ebenso „faul“, wie San Salvador, Honduras, Costarika und tutti quanti. Auch zu Südamerika kehrt das Vertrauen nicht zurück. Das Land senkt unter dem Damoklesschwert neuer finanzpolitischer Mißgriffe, welches jeden Augenblick das

materielle Dasein der Nation gefährdet. War das Garcia'sche Hypothekenbillet-Projekt schon verwerflich, so ist die Aussicht, dasselbe durch eine einfache Emission von ungarantierten Banknoten im Betrage von 100 Millionen ersetzt zu sehen, der Borausicht eines Todesurteils gleich zu erachten. Welche der beiden Plagen über das Land hereindringen wird, ist noch ungewiß, daß aber ein unabwendbares Unheil im Anzug ist, beweist die Bekommenheit aller Geschäftskreise, das Mißtrauen, welches sich in allen Börsenoperationen kund giebt.

Die Berichte aus dem Inneren der Plata-Staaten, auch aus Uruguay und Paraguay lauten durchweg ungünstig und selbst zu Brasilien hegt man nicht viel Zutrauen.

Berlin, 19. Aug. Anfangs September trifft der italienische Ministerpräsident Crispi zu einem mehrtägigen Besuche des Reichslanzlers v. Caprivi hier ein.

Berlin, 19. Aug. In der Leitung des Kriegsministeriums wird in der nächsten Zeit eine Aenderung nicht eintreten. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß Berdy auf seinem Posten bleibt. Die Entscheidung darüber wird erst im Spätherbst fallen.

Berlin, 20. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, die Rechtsverhältnisse im südwestafrikanischen Schutzgebiete betreffend, wodurch die Gerichtsbehörden zweier Instanzen eingesetzt werden und das Verfahren in Zivil- und Strafsachen bestimmt wird. Die Regelung des Postwesens bleibt der Verordnung des Reichslanzlers vorbehalten, deren Inkrafttreten auf den 1. Oktober d. J. festgesetzt wird.

Die viel Staub aufwirbelnde Frage, ob Fürst Bismarck vor seiner Abreise nach Kissingen den ungarischen Abgeordneten Emil Abrany empfangen habe oder nicht, ist in verneinendem Sinne entschieden worden. Fürst Bismarck sollte bei diesem angeblichen Empfange bekanntlich verschiedene Äußerungen gethan haben und Herr Abrany selbst hatte erst kürzlich noch bestimmt behauptet, er sei von dem Ex-Kanzler empfangen worden. Jetzt erklärt aber der Fürst Bismarck auf eine bezügliche, an ihn gerichtete Anfrage eines Pester Blattes telegraphisch, daß er Hrn. Abrany gar nicht kenne und ihn niemals empfangen habe.

Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Kaiserslautern-Kirchheimbolanden ist folgendes: Der Kandidat der Nationalliberalen, Gutsbesitzer Brund, erhielt 8371 Stimmen, der Kandidat der Volkspartei, Grohé, 6347 und der sozialistische Kandidat Dr. Rüdert 2035 Stimmen. Es ist demnach Stichwahl notwendig zwischen Brund und Grohé. Dem Kandidaten der national-liberalen Partei, für welchen auch die Konservativen eingetreten sind, fehlten nach der Zusammenstellung nur wenige Stimmen, um beim ersten Wahlgange gewählt zu sein.

Der Hamburger Ausstand wird als beendet erklärt. Der Kampf gegen das Unternehmertum steht so ziemlich auf dem

alten Fleck. Nach wie vor verlangen viele Arbeitgeber von den Arbeitssuchenden die unterschriftliche Verpflichtung, keinem Fachverein beizutreten. Und noch sind 800 bis 1000 Arbeiter ausgesperrt. Die sozialdemokratische Presse findet sich mit dieser Thatsache ab, so schlecht es eben geht; sie findet es ganz in der Ordnung, daß jetzt die Hamburger Gewerkschaften allein für die Ausgesperrten und Arbeitslosen weiter sorgen sollen. Das allgemeine Ziel ist nämlich ein anderes geworden: Die Niederwerfung der „unsicheren Elemente“, das will sagen, der selbstständigen Arbeiter, die den Mut hatten, ihr Verhältnis zum Unternehmer nach eigenem besten Ermessen, nicht nach der übertriebenen Vorschrift des Streik-Befehlshaber zu bestimmen.

Göttingen, 15. Aug. Der Rechnungsführer der städtischen Gasanstalt hat die Stadt um große Summen (man spricht von über 20 000 M.) betrogen. Derselbe hat die Kontrolzettel, welche beim Verkauf von Gascoals benutzt werden, nach Rücklieferung durch die Arbeiter vernichtet und dann die eingetragenen Buchungen zu seinem Vorteile verändert. Der Buchhalter wurde heute verhaftet.

In Dortmund will sich der altkatholische Pfarrer Dr. Moog mit einem Frln. Bauer aus Köln verheiraten und hängt bereits im Kasten des Standesamtes aus. Dem einen Teil der Gemeinde ist's eine Freude, dem anderen ein Aergernis.

Meß, 19. Aug. Einer Deputation des in Meß neugegründeten Warenhauses für Offiziere und Beamten verweigerte der Kaiser eine Audienz.

Runde, drehbare Schilderhäuser sollen jetzt thatsächlich in der preussischen Armee eingeführt werden. Der Posten ist durch die Drehbarkeit jeder Sorge um seinen Körper enthoben und vermag bei schlechtem Wetter ohne Verlassen des Häuschens durch die Glaseinsätze seine ganze Umgebung zu beobachten.

Aus Baden, 19. August. In dem Amtsgefängnisse zu Karlsruhe kam es am 16. d. zu einer Meuterei mit Mordversuch. Drei Einbrecher hatten, dem „Bad. Beob.“ zufolge, in vergangener Woche den Entschluß gefaßt, den Gefangenenwärter zu ermorden, die anderen Gefangenen zu befreien und dann zu entfliehen. Samstag nachmittag sollte der Plan durchgeführt werden, es wurde dem Wärter geklopft und von demselben Wasser verlangt; als derselbe sodann die Zelle betrat, wurde er plötzlich überfallen, niedergeschlagen und gewürgt und trotz energischer Gegenwehr eingeschlossen. Sodann giengen die Verbrecher zur Frau des Ueberfallenen und verlangten die Schlüssel. Die Frau jedoch setzte sich zur Wehr, wobei sie von den Scheusalen gleichfalls gewürgt wurde. Eine andere Frau, die zufällig auf Besuch anwesend war, flüchtete und schrie um Hilfe, worauf schnell Schutzleute herbeikamen, die dann in Gemeinschaft mit dem Gefangenenanrseher die Angreifer in Ketten legten.

#### Württemberg.

Ungewöhnlich gewitterreich war die Zeit vom 9. bis 13. August. Von den im ganzen 87 württ. Beobachtern, welche Gewittermeldungen regelmäßig einzusenden



pflegen, sind 306 Anzeigen über in der angegebenen Zeit zum Ausbruch gekommene Gewitter eingelaufen. Obenan stehen der 13. d. Mts. mit 107 und der 11. d. Mts. mit 90 Gewittermeldungen. Dem entsprechend war auch die Zahl der Hagelfälle eine nicht geringe. Seit Mitte vorigen Jahres sind die Gemeindebehörden angewiesen, über jedes auf der betreffenden Gemeindegemarkung vorkommende Hagelwetter einen ihnen zugestellten Fragebogen auszufüllen und an die Meteorologische Zentralstation einzusenden, auch wenn der Hagel keinen großen Schaden an Feldfrüchten u. angerichtet hat. In den oben-erwähnten 5 Tagen sind nun nach diesen amtlichen Meldungen am 9. 9., am 10. 11., am 13. 28., zusammen 58 Gemeindegemarkungen vom Hagel betroffen worden.

Die Versteigerung der Kostüme u. vom Ulmer Münsterfest hat einen Erlös von nur 6—7000 M. ergeben. Die Degen wurden fast alle von einem Ravensburger Herrn angekauft zum Preise von 14—15 M. Die Fanfaren kaufte Stabstrompeter Bantleon in Ulm (8 St. zu 50 M. und weitere 8 St. zu 55 M.) Der Bär, welcher auf dem Jagdwagen lag und f. B. um 140 M. erworben wurde, erzielte nur einen Erlös von 6 M. Nicht verkauft wurden die Fischerstecherkostüme, ferner der Mantel der Germania, die Kostüme der Ulma, der Kunst und der Frömmigkeit u. a.

Calw, 17. Aug. Das auf gestern Sonntag anberaumt gewesene Konzert in der Stadtkirche fand unter ziemlich reger Beteiligung statt. Der Name Diezel hatte seine Anziehungskraft bewahrt und mit Recht, denn der Künstler war vorzüglich bei Stimme und das Programm ein so reichhaltiges und mit feinem Sinn gewähltes, daß der Zusammensteller besondere Anerkennung verdient.

**Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege zu Stuttgart vom 6. bis 30. September 1890.**

Was doch so eine Gewerbehalle alles in ihrem Schoße zu bergen hat und welch wechselreiche Bilder an ihren Räumen vorüberziehen! Bald strömen Tausende von Bewohnern unseres Schwabenlandes herbei, um in einer Landesgewerbeausstellung die Mannigfaltigkeit unserer industriellen Leistungen und den darauf verwendeten Fleiß zu bewundern, bald widerhallen die Wände vom donnernden Gebrüll der Löwen einer Menagerie. Nur kurze Zeit und Koulissen und Wände schmücken sich mit den hervorragendsten Leistungen der Zeichnungsschulen des Landes. Wiederum öffnen sich ihre Pforten und das staunende Auge ergötzt sich an im üppigsten Grün prangenden Rasenplätzen mit den herrlichsten Solitärpflanzen und reizendsten Blumenteppeichen. Berauschte Kastaden fallen über malerische Felsentrümmer und lauschige Plätzchen, umhegt von Nadelhölzern und Palmen, locken den entzückten Besucher. Und nun?

Nun wird anfangs September der XXI. Kongreß des deutschen Vereins für naturgemäße Lebensweise hier tagen und in gleicher Zeit, vom 6. bis 30. September eine hygienische Ausstellung, die erste derartige Ausstellung in Süddeutschland, in der Gewerbehalle geöffnet sein. Sie soll ein Bild geben von dem, was namentlich in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Gesundheits- und Krankenpflege durch Wort und That geleistet worden ist. Sie soll möglichst übersichtlich geordnet, zeigen, wie schnell die Industrie auch auf diesem Gebiete sich zuerst gefunden und die Absichten der Pflieger dieser Richtung zu realisieren verstanden hat. Sie soll

aber auch dem, welchem daran liegt, den Körper und damit auch den Geist möglichst gesund zu erhalten, ein Wegweiser sein, der übersichtlich und klar die Wege hiezu zeigen soll. Sie soll endlich den Ausstellern Gelegenheit geben, mit ihren Artikeln das Publikum bekannt zu machen und dadurch ihren Kundenkreis zu erweitern.

Es sind heute schon 150 Aussteller angemeldet. Einschließlich der Ausstellung an Literatur und einer Anzahl von Nachzählern, die in ziemlich sicherer Aussicht steht, dürfte die Gesamtzahl sich auf über 200 Aussteller belaufen. Einseitigkeit wird der Ausstellung nicht zum Vorwurf gemacht werden können. In einem chinesischen Pavillon wird chinesischer Thee von chinesischen Händen kredenz. Sicher ist, daß man Palästina-Wein zu kosten bekommt; ferner verschiedene Arten von Chokolade und Kakao. Die Elektrizität wird als Heil-, wie als Beleuchtungsmittel gezeigt werden. Einen sehr erheblichen Raum werden jene Geräte einnehmen, die als Ladeneinrichtungen immer mehr Eingang in die bürgerliche Wohnung finden. Besonderer Aufmerksamkeit wert dürfte sein die Einrichtung eines maurischen Bades in 2 Kabinetten von Eugen Reiser-Stuttgart. Einige Meister der Fußbegleitung werden Normalschuhwerk zur Ausstellung bringen. Von großer Wichtigkeit werden die Desinfektionsmittel sein. Voraussichtlich wird die Gewerbehalle elektrisch beleuchtet und damit ein Betrieb bis abends 9 Uhr ermöglicht sein. Die eigentliche Restauration wird die Gestalt eines Wintergartens haben.

**D e s t e r r e i c h.**

Wien, 21. Aug. Der Abgeordnete Emil Abranyi ist, wie verlautet nach Riffingen abgereist, um die Angelegenheit wegen seiner Mitteilungen über ein Bismarck-Interview, die, wie er behauptet, „auf Irrtum beruhe.“ persönlich zu ordnen.

**S c h w e i z.**

Aus Bern, 20. ds. wird gemeldet: Gestern abend gegen 9 Uhr wurde das Jougthal (Waadt) von einem furchtbaren Sturmwind heimgesucht. In Brassus sind von etwa 50 Häusern die Bedachungen und die oberen Stockwerke zerstört, in Lesentier über 100 Häuser beschädigt, einige gänzlich zertrümmert. Waldstrecken von 2 Kilometer Länge und 200 Meter Breite sind wie wegrasiert, Hunderte von Tieren wurden getötet und die telegraphische Verbindung unterbrochen.

**A u s l a n d**

Der Präsident der französischen Republik, Carnot, der Minister des Aupern, Ribot und ein kommandierender General haben es für angezeigt gefunden, den Franzosen in pompösen Reden zu versichern, daß Frankreich, dank seiner großen Opfer für Heer und Flotte die Achtung und Zuneigung der meisten Nationen sich wieder errungen habe und der General des 17. Armeekorps ging sogar so weit in seinen Behauptungen, daß er erklärte, die jetzige Generation brauche nicht mehr lange zu warten bis Frankreich seinen ihm gebührenden Rang wieder eingenommen haben werde. Das wäre wieder einmal ein Wink mit dem Zaunpfahl nach Deutschland, damit doch ja die Aufregung in Frankreich niemals erlösche. Wahrscheinlich sollen die Franzosen durch solche Phrasen den Aerger über den Besuch des deutschen Kaisers in Rußland leichter verwinden lernen. Die fortgesetzten französischen Drohungen, welchen seit 20 Jahren die That nicht folgt, machen zwar keinen großen Eindruck mehr, aber immerhin

müssen wir Deutsche auf unserer Hut bleiben.

Petersburg, 21. Aug. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, giebt heute zu Ehren des Reichskanzlers v. Caprivi ein größeres Festessen. Bekannter sowie mehrere andere Persönlichkeiten des kaiserlichen Gefolges begeben sich daher von Narwa mit Sonderzug nach Petersburg. Kaiser Wilhelm empfing heute vormittag aus Narwa, Reval, Moskau und Petersburg deutsche Abordnung. Kaiser Wilhelm und Alexander sind 1 1/2 Uhr nach Somontowo abgereist. Dieselben nahmen heute vor ihrer Abreise zu den Manövern die großartigen Fabrikanlagen des Staatssekretärs a. D. Polewzew eingehend in Augenschein. Die Kaiserin besuchte die Schulen. — Die Manöver enden morgen bei Somontowo. Es heißt, beide Kaiser würden morgen abend bereits in Peterhof eintreffen.

Madrid, 19. Aug. Im Laufe der letzten Woche sind nach offizieller Feststellung in Spanien von 344 Cholera-kranken 198 gestorben.

Aus New-York wird gemeldet: Zwischen Salvador und Guatemala ist Frieden unter günstigen Bedingungen abgeschlossen worden. — Paß schlägt sich, Paß verträgt sich! — In Argentinien ist die Ruhe vorläufig wieder hergestellt, dagegen gährt es in Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay, so daß die Regierung militärische Vorsichtsmaßregeln treffen mußte.

New-York, 15. Aug. In Louisville ist eine Braantwein-Fabrik abgebrannt. 25 000 Fässer Whisky wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 800 000 Dollars.

New-York 20. Aug. Ein Wirbelsturm zerstörte in Wilkesbarre (Pennsylvanien) gegen 100 Häuser, gegen 40 Personen sollen getötet und 100 verletzt sein. Das Dorf Summerville ist vollständig zerstört, mehrere andere Dörfer sind beschädigt.

**Miszellen.**

(Guter Kauf.) Ein unvermuteter Schatz fiel dieser Tage einem Bürger aus Hürtchen in die Hände. Der Mann hatte für 6 M ein fast wertloses, aus einem Nachlaß stammendes Klavier erstanden. Als er den Klimperkasten reinigte, entdeckte er an einem verborgenen Plätzchen die nette Summe von 12 000 Thalern. Das Geld wurde von dem ehrlichen Schatzfinder sofort an die rechtmäßigen Erben übermittlelt.

(Reisewitze.) Touristen (in ein Gebirgswirtshaus eintretend:) „Was haben Sie zu essen?“ Kellnerin: „Nix als an Kas, a Butter und a Brot!“ Wirtin (hereinkrufend): „A Hendl (Hähnchen) is a no da!“ Stimme des Wirts (hinter dem Ofen): „Dös friß i!“

(Was Liebe vermag.) Aus einem Liebesbrief: „Teuerste Geliebte, ich habe die Postmarke von Deinem Briefe verschluckt, weil ich wußte, daß Deine Lippen sie berührt haben.“

**Auflösung des Rätsels in Nr. 130.**

Espe. — Wespe.

